



Die Quellenlage --- Die Lösung

Welche Quellen kennt der Mensch für Energie bzw. für Wasser

Es macht Sinn, sich erst einmal auf eine gemeinsame Diskussionsbasis zu stellen, denn dann sprechen wir die selbe Sprache und verstehen auch direkt, warum es nur die eine wirklich interessante Lösung für die Menschheit gibt.

Dazu die einleitende Frage:

Was sind die eigentlichen, die primären Quellen für Energie und Wasser?

Zunächst die Betrachtung der primären Quellen für Energie.

Schaut man genauer hin, dann findet man lediglich vier wesentliche primäre Quellen:

Die Fusion – die kennen wir von den Sternen und der Sonne, oder aber von den wenigen „Wasserstoff-Bomben“, die einige Militärs und Politiker mit Hilfe von Wissenschaftlern und Ingenieuren auf diesem Globus gezündet haben. Fusion macht sich durch Strahlung als Energieträger bemerkbar. Die Fusion steht uns noch nicht zur Verfügung, es wird jetzt seit Jahrzehnten daran geforscht. Stichworte: Stellarator, JET.

Dann gibt es noch die **Radioaktivität einiger Nuklide**, die zu einer Veränderung des Atomkerns unter Abgabe von Energie führt. Dies kennen wir als natürlichen Vorgang, als natürliche Radioaktivität, aber wir haben es auch – zumindest an ein, zwei Beispielen – gelernt, dies in der künstlichen, von uns als technisch machbar erkannten **Kernspaltung** einzusetzen. Stichworte: Atomreaktoren, Kernreaktoren, Erdwärme...

Die dritte primäre Quelle ist **die Gravitation**. Die durch sie verursachte Verformung und Reibung trägt einen Teil zur Erdwärme bei oder ist die Ursache für die Tidenhübe, für Ebbe und Flut.

Und als vierte, als eine, als primär einzuordnende Quelle, sehe ich **die Rotationsenergie der Erde**, ohne deren Mitwirkung es keine Tidenhübe und Ausgleichsströmungen geben würde.

Mehr bedeutende primäre Quellen für Energie sind mir – wie gesagt – nicht geläufig.

Wenden wir uns nun dem Wasser zu:

Nein, primäre Quellen sind nicht Eis und Schnee – also keine Gletscher und Eiswüsten – auch nicht die Flüsse und auch nicht das Grundwasser – all dies ist endlich...

Primäre Quelle für Wasser ist einzig und allein die fraktionierte Destillation, die wir als das Prinzip ‚**REGEN**‘ kennen. Und diese einzige primäre Quelle für unser Wasser ist uns gegeben durch das Vorhandensein verschmutzter Wässer (Meere etc.) und der (Fusions-)Energie der Sonne (=Wärme).

Soweit die Analyse...

Und jetzt kommt der Witz an der Sache: Regen bringt nicht nur sauberes Wasser, sondern liefert auch noch, über die Wasserkraft, ökologisch nachhaltige, „grüne“ Energie.

Also sollte es Herausforderung sein, eine Maschine zu konstruieren, die genau dies tut, was uns die Natur vormacht.

Vorteil einer solchen Lösung dürfte es sein, daß wir nur und äußerst geringfügig in die Umwelt eingreifen und, wie sich später zeigt, auch ein vollständiges Recycling einmal verbrauchter Energie und verschmutzter Wässer beherrschen werden. *Äußerst geringfügig* bedeutet hier, daß wir keine zusätzliche Energie, aus welchen Quellen auch immer, in unsere Umwelt eintragen und daß wir in der Lage sind jeglichen Schmutz aus unseren Wässern wieder herauszuholen. All dies ist mit allen bislang angedachten und realisierten Lösungen nicht und erst gar nicht umweltfreundlich zu erreichen.

Wir sollten uns also darum bemühen, genau diese eine **primäre Quelle für Energie und Wasser – den Regen** – technisch in den Griff zu bekommen, uns also verfügbar zu machen. All dies geht, wie sich zeigt, ohne, daß man komplizierte Techniken, die viel Müll, Umweltschäden oder aber auch Umweltverbrauch produzieren, einsetzt.

Zudem gibt es auch keine Notwendigkeit, auf sekundäre Energiequellen zurückgreifen. Wir erinnern uns: Sekundäre Energiequellen sind einerseits Quellen, die in der Natur in geologischen Zeiträumen durch Vegetation o.ä. mal gespeichert worden sind (Fossile Energieträger) oder aber auch Ausgleichsströme, die durch primäre Quellen in der Natur initiiert werden; dazu zählt auch der Wind, die Windenergie. Photovoltaik dagegen wäre die direkte Nutzung eines primären Energieträgers. Weitere Stichworte: Atommüll, Endlager, lokale Überhitzung, seltene Rohstoffe.

